

den Brustschild bildeten, befand sich das Urim und Thummim, ein Heiligthum, welches auf geheimnisvolle Weise den Willen Gottes offenbaren sollte. — B. 73: wie Horeb. Horeb und Sinai, zwei Spitzen desselben Berges, die häufig verwechselt werden. — B. 86: Gnadenstuhl, der Deckel der Bundeslade aus Gold mit zwei Cherubim, die den Thron mit ihren Flügeln bedeckten. — B. 109: der pharisäische Philo. Die Pharisäer waren eine Secte der Juden, welche das Wesen der Religion in der äußerlichen Werkheiligkeit sah. — B. 114: Sadducäer. Die Sadducäer, gleichfalls eine jüdische Secte, glaubten an keine Offenbarung durch Geister, an keine Unsterblichkeit und Vergeltung im Jenseits und führten daher ein üppiges Leben. Pharisäer und Sadducäer befehdeten einander auf das heftigste. — B. 117: des erhandelten Priestertums. Das Amt des Hohenpriesters wurde damals oft von den Römern um Geld verlassen, bisweilen von Jahr zu Jahr. — B. 121 ff. sollen den Beweis beibringen für Philos Behauptung, daß Gott auch täuschende Geister zu falschen Propheten gesandt hat. Im 3. Buche der Könige, Cap. 22, wird erzählt: Naboth hatte einen Weinberg in der Nähe von König Ahab's Palast in Samaria. Da Naboth sich weigerte, denselben dem König gegen einen besseren abzutreten oder zu verkaufen, ließ dessen Gemahlin Jisabel, eine phöniciſche Königstochter, die den Baalsdienst in Samaria eingeführt hatte, den Naboth vor Gericht stellen und durch falsches Zeugnis zur Steinigung verurtheilen; Ahab aber nahm den herrenlosen Weinberg in Besitz; doch auf Jehovah's Befehl weisagte Elias dem Könige: In loco hoc, in quo lixerunt canes sanguinem Naboth, lambent quoque sanguinem tuum. Drei Jahre später begann Ahab im Bunde mit dem Könige von Juda Krieg gegen die Syrer; vierhundert Propheten hatten ihm günstigen Ausgang verheißen. Doch in der Schlacht traf ihn ein Pfeil, und sein Blut floß in den Wagen, und als der Wagen gewaschen wurde, leckten Hunde das Blut auf. — B. 142: von Blut noch rauchende Steine, falls Jesus etwa gesteinigt würde. — B. 149: der aus Thisba, Elias. Zur Zeit einer großen Dürre forderte Elias den König Ahab auf, die 450 Baalsphropheten zu versammeln; er und jene wollten je ein Kind schlachten und als Opfer auf den Holzstoß legen, und derjenige der Götter, der, angerufen von seinen Priestern, Feuer vom Himmel sendesolle der wahre Gott sein. Von Morgen bis Mittag riefen die Baalspriester ihren Gott laut und unter Tänzen an. Elias aber spottete ihrer. Auch als sie sich selbst verwundeten, kam kein Feuer. Gegen Abend rüstete Elias das Opfer, begoß den Rost dreimal mit Wasser und betete. Und Feuer fiel vom Himmel und verzehrte das Opfer, den Rost, die Steine und die Erde des Altars und leckte das Wasser auf in der Grube. Elias aber hieß das Volk die Baalspriester ergreifen und tödten (3. Buch der Könige, Cap. 28). — B. 173: getünchte Gräber. Bei Matthäus 23, 27 sagt Jesus: *Vae vobis, scribae et pharisaei, hypocritae, quia similes estis sepulcris dealbatis, quae aforis parent hominibus speciosa, intus vero plena sunt ossibus mortuorum et omni spurcitia.* — B. 186: Gamaliel. Er war der Lehrer des h. Paulus. In der Apostelgeschichte Cap. 5 wird Folgendes von ihm erzählt: Die Ältesten der Juden und die Hohenpriester hatten die Apostel, die eingekerkert gewesen, durch einen Engel aber befreit worden waren und im Tempel gepredigt hatten, abführen lassen und berathen, was zu thun sei; da stand Gamaliel, ein von dem ganzen Volke hochgeachteter Pharisäer und Gesetzeslehrer, auf und sprach (B. 38): *Discedite ab hominibus istis et sinite illos, quoniam, si est ex hominibus consilium hoc aut opus, dissolvetur; si vero ex Deo est, non poteritis dissolvere illud, ne forte et Deo repugnare videamini.* — B. 197: seinen Donner zu tragen an dessen Stelle. — B. 227: Ithuriel, ein Seraph, der dem Judas als Schutzgeist beigegeben